



12. Mai 2010

## Medienmitteilung

# Abstimmungsparolen 13. Juni: 3 x Ja zu sauberem Trinkwasser

## Kantonale Vorlagen

### **JA zur nichtformulierten Volksinitiative vom 27. Februar 2008 "Verantwortliche Basler Chemie- und Pharmafirmen müssen Trinkwasseruntersuchung und -aufbereitung bezahlen"**

Damit die Baselbieterinnen und Baselbieter weiterhin ihr Trinkwasser aus dem Wasserhahn geniessen können, muss das Trinkwasser aus der Umgebung der Muttener Deponien laufend überwacht und teilweise auch aufbereitet werden. Das kostet enorm viel und muss von den Steuerzahlenden berappt werden. Alleine in Muttentz sind Trinkwasseranlagen für rund 30 Millionen Franken geplant. Bis heute müssten die Einwohnerinnen und Einwohner diese Kosten bezahlen; über die Steuerrechnung und über die Trinkwassergebühren. Neu sollen die verursachenden Chemie- und Pharmafirmen gemäss Verursacherprinzip dafür aufkommen müssen.

### **JA zur nichtformulierten Volksinitiative vom 27. Februar 2008 "Totalsanierung der Chemiemülldeponien in Muttentz" und**

### **JA zum nichtformulierten Gegenvorschlag des Landrates vom 15. April 2010. Beim Stichentscheid: Kreuz bei der Initiative machen**

Gemäss dem Bundesamt für Umwelt sind die drei Muttener Chemiemülldeponien persistente Deponien. Das heisst: Sie verursachen mehr als eine Generation Probleme und müssen deshalb nach Altlastenverordnung saniert werden. Teilweise sind die Grenzwerte im Grundwasser in der Umgebung der Deponien überschritten; das Trinkwasser ist gefährdet.

Totalsanierungen sind machbar und entsprechen dem Stand der Technik. Sowohl Bonfol als auch Kölliken, Le Letten und Römischloch werden heute zu Lasten der Verursacher totalsaniert: Die Chemiefirmen haben jedoch erst nach grossem öffentlichen Druck und sich abzeichnenden Gerichtsprozessen eingelenkt sowie sich bereit erklärt, sämtliche Sanierungskosten zu bezahlen. Was überall möglich ist, muss auch in Muttentz realisiert werden.

Wie in Bonfol und Kölliken sollen in Muttentz die notwendigen Transporte per Bahn erfolgen, schliesslich befindet sich in Muttentz einer der grössten Güterbahnhöfe der Schweiz.

Der Gegenvorschlag hält lediglich die aktuelle Situation fest. Die schwammigen Begriffe „nachhaltig“, „risikogerecht“ und „rasch“ machen den unformulierten Gegenvorschlag nicht stärker. Die Grünen Baselland können ihm deshalb nur unmotiviert zustimmen, denn die Forderungen sind schwach, aber immer noch besser als gar Nichts.

Kontakt: Jürg Wiedemann 078 633 60 37

Grüne Baselland  
Postfach 267 | 4012 Basel | Tel +41 061 321 41 15  
www.gruene-bl.ch | info@gruene-bl.ch